

der Beschauer den ersten Anblick der frischen Waldherrlichkeit des kaiserlichen Thiergartens genießt mit seinen weithingedehnten Buchenbeständen und lauschigen Thälern und mit seiner hohen Mauer, welche diesen überschwenglichen Reichthum an Waldesluft und Waldespoesie in der colossalen Länge von drei deutschen Meilen neidisch umfängt.

Das Betreten dieses herrlichen Waldgebirges, in welchem Hirche und Wildschweine zu Jagdzwecken des kaiserlichen Hofes gehalten werden, ist dem Publicum nicht gestattet und dieses Verbot kann selbst im Gegenseite zu anderorts geübten Gepflogenheiten, gegen Verabreichung eines kleinen Trinkgeldes, nicht umgangen werden. Links von der Haltestelle führt ein neuangelegter mit jungen Bäumen bepflanzter Weg nach dem Rosenhügel, wo selbst sich ein Hauptreservoir der Hochquellenleitung, mehrere Villen und eine von der fashionablen Welt mit Vorliebe besuchte Restauration und Caf ewirthschaft befindet.

Die Umgebung dieses hübsch gelegenen Vergnügungsortes würde sich wegen der weiten, grünen Flächen und der durch die unmittelbare Nachbarschaft des Thiergartens bedingten Salubrit at der Luft zur Anlage von Sommerfrischen besonders eignen.

Von Station Rosenhügel aufwärts dehnen sich anfänglich zu beiden Seiten weite Aecker und Wiesengründe aus. Die Bahn beginnt jetzt, der Straße folgend, ansehnlich zu steigen und zieht später knapp an der Thiergartenmauer vorbei, während sich dem Beschauer zur Linken ein weiter Ausblick über sanftgeschwungene Aeckerfl achen und die